



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

274 (19.6.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240197)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,08 RM, und 62 Pf. Trägerschein, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einjährig 24,00 RM, halbjährig 12,00 RM, Vierteljährig 6,00 RM, monatlich 2,00 RM, einmonatlich 0,60 RM, 12. Kreuzverlegerstr. 42, Schwabinger Str. 44, Feuerfeldstr. 12, No. 11, Kreuzverlegerstr. 1, W. C. Bauer Str. 8, So. Freiburger Str. 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Nr. 10. Carlstraße Nummer 17590 - Drahtanschrift: Romaner Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite 100-Millimeterzeile 8 Pf., 70 mm breite 100-Millimeterzeile 10 Pf. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Raumvergleichen oder Konturieren wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 19. Juni 1934

145. Jahrgang - Nr. 274

Barthous „Freundschaftsreise“ nach dem Balkan

Konferenz mit der Kleinen Entente

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

V Paris, 19. Juni.
Außenminister Barthou ist gestern Abend um acht Uhr in Begleitung des rumänischen Botschafters zu seiner neuen Freundschaftsreise nach Bukarest und Prag abgereist. In allen politischen Kreisen feiert man diese Reise als ein besonderes diplomatisches Ereignis, zumal Barthou in Bukarest sämtliche Außenminister der Kleinen Entente antreffen werde. Dabei sollen, wie der „Temps“ berichtet, vor allem drei Probleme zur Debatte kommen:

die Organisation Mitteleuropas, die Feststellung der neuen Sicherheitsverträge mit Rußland und schließlich die Festlegung einer gemeinsamen Politik auf der Abrüstungskonferenz.

Nach den Mitteilungen des „Temps“ zu urteilen, lege man den größten Wert auf eine Regelung der Mitteleuropapolitik, denn gerade hier glaube sich Frankreich von zwei Seiten bedroht: einmal durch den angeblichen deutschen Terror in Ostpreußen und die noch immer bestehende Anschließungsfrage, dann durch den italienischen Dreierpakt mit Deutschland und Ungarn. Was man in Paris will, ist einmal die politische „Unabhängigkeit“ Ostpreußens, das heißt die Vollstreckung der nationalsozialistischen Bewegung in Ostpreußen, und dann den italienischen Dreierpakt durch eine dauerhafte wirtschaftliche Organisation ersetzen, in die alle interessierten Staaten frei auf dem Fuß der Gleichberechtigung und unter voller Wahrung ihrer Unabhängigkeit gegenüber jedem Desamontierungsversuch eintreten sollen.

In der Rußlandpolitik sind aufsehenerregend noch immer einige Schwierigkeiten zu überwinden. Zwei Staaten der Kleinen Entente, die Tschechoslowakei und Rumänien haben nun Rußland offiziell anerkannt und man behauptet in Paris, daß daselbe nun unverzüglich durch Estland, Litauen und Lettland geschehen soll.

Aber damit sind die geplanten Sicherheitsverträge mit Rußland noch nicht unter Dach und Fach, zumal sich wiederum in Paris immer stärkere Widerstände gegen Rußland, diesem ebenso neuen wie unheimlichen „Freund“, wie sich die „Liberte“ Tardieu andrückt, geltend machen.

Natürlich vermahnt man sich in Frankreich auf entschiedene Weise, daß man eine Einkreisung Deutschlands beschließen, aber deshalb lehnt man es doch ebenso entschieden ab, auf den Versuch Ribbentrops irgendwie zu antworten. Der „Paris Soir“ äußert sich dabei mit schöner Offenherzigkeit dahin, daß Frankreich doch noch zurecht, bevor es überhaupt irgendwelche Verhandlungen mit Deutschland denke, das Ergebnis der für den 8. Juli angelegten Londonreise Barthous abwarten wolle und möchte. Augenblicklich schmeißt man sich in Paris in der Hoffnung, daß es Barthou gelingen könnte, dabei die in Genf erreichte „moralische“ Einheitsfront mit England praktisch auszubauen.

Zunehmend fühlt man sich in der ablehnenden Haltung gegenüber Deutschland seit dem letzten Ribbentrops einig gekehrt und seit der Rede Hitlers in Gera sogar etwas verlesen. Selbst der „Intranquillite“ muß heute zugeben, daß diese Rede „wirklich aufrichtig“ gewesen sei und „wirklich überzeugend“ dargelegt habe, daß Deutschland wegen der Sorgen seines inneren Aufbaus nicht an einen Krieg denken könne.

Daraus schlußfolgert aber das Blatt, daß sich Frankreich dabei „doch nicht einschließen lassen könnte“, sondern daß es im Gegenteil doppelt nachsichtiger sein müßte. Der Versuch Ribbentrops in Paris sei eben nur wieder ein neuer Versuch gewesen, die diplomatische Isolierung Deutschlands zu durchbrechen.

Zusammenkunft Barthou-Dollfus?

— Wien, 18. Juni.

Der französische Außenminister Barthou wird sich auf seiner Durchreise nach dem Balkan am Dienstag kurze Zeit in Wien aufhalten. Nach amtlichen Mitteilungen ist ein amtlicher Besuch bei der österreichischen Regierung nicht vorgesehen. Doch steht noch nicht fest, ob Bundeskanzler Dr. Dollfus während der Durchreise Barthou in seinem Salon wegen eines Besuchs abhalten wird. In politischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß im Hinblick auf die Zusammenkunft von Benedic eine Näherung zwischen Barthou und Dollfus stattfinden werde. Da der Bundeskanzler sich am Montag nachmittags im Hinblick auf einen zweiten Besuch der ungarischen Regierung nach Budapest begeben hat, wird, wie das „Bundeskanzleramt“ mitteilt, die Entscheidung hierüber erst nach der Rückkehr, in den Vormittagsstunden des Dienstags, fallen.

Erregte Zusammenstöße im Gerecke-Prozess

Oberst v. Hindenburg bittet um seine erneute Vernehmung

Meldung des DRB.

— Berlin, 19. Juni.

Zu Beginn der Dienstagverhandlung im Gerecke-Prozess gab der Oberstaatsanwalt eine Erklärung ab, in der er betonte, daß Oberst von Hindenburg der Staatsanwaltschaft mitgeteilt habe, er hätte der Presse entnommen, daß die Jugen Margarete Sprung Kاذlogen gemacht habe, die mit seiner eigenen Aussage nicht in Einklang zu bringen seien. Oberst von Hindenburg bittet das Gericht, ihm noch einmal Gelegenheit zu geben, vor Gericht hierzu Stellung zu nehmen. Der Staatsanwalt erklärte weiter, daß er in allerhöchster Zeit Beweisanträge vorlegen werde, aus denen sich ergebe, daß die Aussagen der Jugen Sprung von dem Ergebnis der bisherigen Beweisaufnahme abweichen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung nahm der Sachverständige Donath das Wort zu einem ausführlichen Gutachten, in dem er sich zunächst mit dem Zeugniskonflikt beschäftigte.

Der Bürgeroberverhandliche Donath erklärte in seinem Gutachten im Prozess Gerecke, daß sich in den Büchern, die von dem Altangeklagten Arthur Freygang geführt wurden, ein unglückliches Durchsehen befunden hätte. Es seien die Gelder der Zeitschrift für Verbandszwecke und die Verbandsgehälter für Zwecke der Zeitschrift verwendet worden. Auf Grund dieser Ausführungen des Sachverständigen erklärte der Vorsitzende, wenn eine Trennung zwischen diesen verschiedenen Posten gar nicht zu erkennen sei, könnte daraus der Schluß gezogen werden,

daß es tatsächlich nur einen einzigen Topf gegeben habe. Aus den weiteren Ausführungen des Sachverständigen erwieß sich, daß vom Jahre 1928 ab die Zeitschrift „Die Landgemeinde“ kein Aufschußunternehmen mehr war, sondern reiß Ueber-schüsse abwarf. Diese Gewinne sind auf das Privatkonto des Angeklagten Dr. Gerecke ausgezahlt worden und zunächst unter der Bezeichnung „Darlehen“, später einfach unter dem Titel „Entnahmen Dr. Gerecke“ verbucht worden. Diese Entnahmen beliefen sich auf 180 000 Mark im Jahre. Der Sachverständige äußerte sich dann eingehend über eine Anzahl von Rechnungen, die nach seiner Befundung recht unklar seien.

Hierauf bat der Angeklagte Dr. Gerecke, die Verhandlung abzubrechen, da er nicht mehr fähig sei, ihr zu folgen.

Der Oberstaatsanwalt erklärte darauf, er wolle nur noch vor der Mittagspause eine einzige Frage von Dr. Gerecke beantworten haben. Da sich der Sachverständige in der Nachmittags Sitzung über Aufgaben äußern würde, die Gerecke im Jahre 1925 gemacht habe, wüßte er vom Angeklagten zu wissen, wie hoch seine Einkünfte am 1. April 1924 gewesen seien.

Es kommt hierauf zu außerordentlich erregten Zusammenstößen zwischen der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft, in deren Verlauf Dr. Gerecke ohnmächtig zusammenbricht. Die Verhandlungen werden dann auf Samstag vertagt.

„Nichtlinien“ für die österreichischen Ortswehren

Jedes Mittel ist recht

Meldung des DRB.

— Wien, 19. Juni.

Die Bundesführung des Heimatschutzverbandes Niederösterreich hat für die Aufstellung und den Aufbaubetrieb der Ortswehren einen Landesbefehl erlassen. In dem Befehl wird bestimmt, daß die Ortswehren grundsätzlich die Erweiterung der bestehenden Sicherheitskörper (Bundeswehr, Gendarmerie, Polizei, Schutzbund) bilden sollen. Der Ortswehrmann sei grundsätzlich in Zivil und ohne Erkennungszeichen und erhält Feuerwaffen und Dienstkleidung. In dem Befehl heißt es u. a., es sei nicht die Aufgabe des Ortswehrganges, mit Blauschnee die Nationalsozialisten nur zu beobachten, sondern bei der allergeringsten drohenden Gefahr einer staatsfeindlichen Tätigkeit rüchthilsvoll von der Waffe Gebrauch zu machen. Die Ortswehren haben ferner jeden Kundschafterdienst zu machen. Besonders sind jene staatsfeindlichen Organe, welche bekannt sind, daß dieselben ihren Dienst mit allen vieler Rücksichtnahme versehen, auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen, und es ist sofort auf kurzem Wege über die Beobachtung der Bundesführung zu berichten. In dem Befehl heißt es dann weiter wörtlich:

„Beobachtet besonders bekannte Nazis in öffentlichen Stellungen und erstere da und dort rüchthilsvoll einmal einen aus einem Amt. Es darf nicht mehr vorkommen, daß offenkundige Staatsfeinde von dem Staat, den sie bekämpfen, Geld- und Gehaltsempfangner sind.“

Einige Beispiele wirken für den ganzen Kreis dieser Staatsverbrecher: Verhinderung der Tätigkeit des Turnerbundes 1933, weil es erwiesen ist, daß dieser ein ausgeprochen nationalsozialistischer Turnerbund ist, der heute unter dem Deckmantel turnerischer Tätigkeit die Nazizentrale in allen Orten darstellt. Dasselbe gilt von ähnlich gerichteten sogenannten politischen Vereinen, welche nur mehr Ziel nationalfeindlicher Umtriebe sind. Der Kampf muß in 14 Tagen beendet sein, damit der einsehende Fremdenverkehr, welcher der Gesamtbevölkerung Brot bringt, nicht behindert wird. Jedes Mittel ist recht!“

Dollfus empfängt Vertreter fremder Mächte

— Wien, 19. Juni. Bundeskanzler Dr. Dollfus, der heute vormittag aus Budapest zurückgekehrt ist, empfing im Laufe des Vormittags eine Reihe von Vertretern ausländischer Mächte.

Neue Sprengstoffanschläge in Wien

— Wien, 19. Juni. Im Verlaufe der Nacht wurden im 2. Bezirk durch eine Bombe zwei Telefonautomaten zerstört. Ein Polizeibeamter und zwei Zivilpersonen wurden leicht verletzt. In der Leopoldstadt wurde durch den Versuch eines Mörders erheblicher Sachschaden angerichtet. Die Polizei teilte mit, daß im übrigen jedoch Ruhe herrsche.

Umfänge des Einzelhandels um 10 v. H. gebessert

— Berlin, 19. Juni.

Zu der Tatsache des Abfalls der Sperre zur Errichtung von Einzelhandelsgeschäften am 30. Juni d. J. hört das RDJ-Büro, daß dieser Einzelhandelschub voraussichtlich bis zum 1. Oktober 1934 vielschicht aber auch um ein halbes Jahr verlängert werden wird. In der Zwischenzeit sollen die neuen Voraussetzungen für die Zulassung zum Einzelhandel endgültig festgestellt werden. In den beteiligten Kreisen wird sehr stark der Konzeptionszwang für den Einzelhandel in der Richtung erörtert, daß nur noch solche Personen zugelassen werden sollen, die den Nachweis ihrer fachlichen Eignung erbringen können. Auch den noch etwa nicht genügend fachlich ausgebildeten Einzelhändlern, die bereits jetzt Geschäfte haben, soll Gelegenheit gegeben werden, die fehlende Fachschulung nachzuholen. Das Publikum soll in Zukunft nur noch mit unbedingt zuverlässigen Fachmännern

im Einzelhandel zu tun haben. Der Wiederaufbau des deutschen Einzelhandels kommt darin zum Ausdruck, daß im Januar und Februar 1934 zum ersten Mal allgemein im deutschen Einzelhandel die Vorjahresumfänge um 10 v. H. überschritten wurden und daß diese Umsatzerhöhung sich für März und April sogar im geringen Umfang erhöhte.

Antwortschreiben des italienischen Königs an den Kanzler

— Berlin, 18. Juni. Der König von Italien hat an Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm geschickt:

„Ich danke Em. Excellenz vielmals für die liebenswürdigen Worte, die Sie beim Verlassen meines Landes an mich gerichtet haben. Ich freue mich darüber, daß Sie die Tage in Venedig in guter Erinnerung bewahren werden und erwidere Ihnen liebenswürdigen Gruß herzlich.“
Vittorio Emanuele.“

Vom Sinn der Revolution

Berlin, 19. Juni.

Unter der Ueberschrift „Vom Sinn und von der Einigung der deutschen Revolution“ veröffentlicht Reichsleiter Alfred Rosenberg im „Völkischen Beobachter“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

Der Sinn einer Revolution liegt geschlossen im Wesen der Führer oder des Führers, der sie geleitet hat und nach dem Sinne weiter formt. Deshalb kann das eigentliche Wesen einer ganz großen Umwälzung nur von denen wirklich erfüllt werden, die im Kampf um den Sinn einer Bewegung groß geworden sind. Es ist jedenfalls ein grundlegender Irrtum, anzunehmen, daß etwa die sogenannten rechtsprechenden Kreise an sich das gleiche gewollt hätten wie die Nationalsozialisten, nur daß sie mit einer anderen tatsächlichen Haltung vorgegangen seien. Diese sogenannten tatsächlichen Haltung ist nämlich schon ein Charakterzug; denn vor die Nation als Uebelkammer hinzuzureisen und eine vollkommene Kenderung des politischen und weltanschaulichen Lebens fordern, kann nur einer mit unerschütterlicher Charakterkraft und einem unerschütterlichen Glauben. Dagegen wird ein Politiker, der gerade zu Ende gegangenen Epoche den Weg eines verschwiegenen Faktierens im Kleinen Kreise vorgehen, wird also außerhalb sein, jenes große innere Erlebnis einer neuen Zeit wirklich zu fühlen und demgemäß zu gestalten. Er wird zwar das Wort „Reaktion“ als ein hohles Schlagwort empfinden, aber nur deshalb es so kennzeichnen, weil dieses Wort schmerzhaft ist, da es der Wahrheit entspricht.

Wir haben die Revolution unserer Zeit nicht präsumiert und gemacht, damit eine überlebte Epoche unter konservativer Revolution die Wiederherstellung der Zustände vor 100 Jahren verdrängen kann. Die französische Revolution brach aus, weil die Zustände der alten Welt moribund und verrotten waren. Die demokratische Epoche war ein formloser Uebergang zwischen zwei Typen gefaltenden Mächten; zwischen dem Universalismus des Mittelalters und der völligen Wiedergeburt des 20. Jahrhunderts. Der Sinn der nationalsozialistischen Bewegung ist also nicht die Herstellung irgendeines Systems, sei es auch eines Einparteiensystems, sondern ist der Sinn eines auf Totalität ausgehenden Lebenswillems. Wer mit mächtiger Hand alle Gebiete des Daseins erfasst und von innen aus erneuert.

Dieses heute vor unseren Augen entstehende Reich ist also auch nicht zu messen mit konfessionellen Maßstäben des 17. Jahrhunderts, sondern trägt seine Daseinsberechtigung in sich selbst. Dieses Reich ist auch nicht die Grundlage für die eine oder andere konfessionelle Herrschaft, sondern ist der erste deutsche Nationalstaat, weil er in sich das zeitliche, weltliche und politische Leben birgt und umschließt.

Die diesseitigen Werte sind also nicht mehr religiös verbrämte Ideen, sondern die Werte des deutschen Menschens bilden eine Einheit, da der deutsche Mensch selbst und die deutsche Volkheit in diesem Grunde eine Einheit darstellen.

Diese Einheit zu erleben und vielschichtig auf allen Gebieten zu bilden, das bedeutet den tiefsten Sinn der vom Nationalsozialismus getragenen heutigen Epoche. Die Idee der Gewissensfreiheit erhält deshalb einen anderen Sinn als im Mittelalter. Die Geistes- und Willensfreiheit im neuen Deutschland beruht in der Erkenntnis, daß die größte Persönlichkeit ihren festesten Urgrund in der deutschen Volkheit besitzt und daß diese Volkheit wieder im harten Menschen die Blüte und Krönung seines Selbst anerkennt.

Diese Betrachtung wird jene Audielese zeitigen, die wir vom nationalsozialistischen Staat erwarten. Nach und nach wird jede wahre Leistung und jedes große Wesen sich durchsetzen.

War das Bekenntnis zum Nationalsozialismus bis 1933 ein Opfer, so hat ein Bekenntnis zur NSDAP seit 1933 vielmehr als ein Vorteil gegolten. Hier wird die neue Staats- und Volkserziehung eingreifen und jeden Nationalsozialisten durch Arbeit und Prüfung im Dienste von Volk und Staat zwingen, entweder ein hochwertiges Glied der Gesamtheit zu sein oder aber zurückzutreten. Deshalb ist die nationalsozialistische Revolution von dynamischer Kraft geladen und wird diese Kraft niemals aufgeben. Jede Ruhe ist aber immer nur eine Kräfteansammlung für die Gesamterformung.

Volksklage gegen Sabotage durch Patenthaber

Wichtige Gesichtspunkte zur Umgestaltung des deutschen Patentrechts erörtert, wie das Reichsministerium des Reichswirtschafts Dr. Gammann im Bericht an den Reichsausschuss für die Angelegenheiten des Reichswirtschaftsministeriums... Es solle eine Bestimmung, die aus Gründen des Gemeinwohls die Ausübung eines Patents einschränkt oder ganz untersagt...

Der nationalsozialistische Staat müsse Erleichterungen der Wirtschaft, die der reinen wirtschaftlichen Freiheit mit sich bringt, abzuwehren oder auf ein erträgliches Maß herabzusetzen...

Zur Beantragung eines Erfindungspatents ist das Patentrecht des einzelnen nicht herabzusetzen, der ein erhebliches wirtschaftliches Interesse an dem Erfolg der Erfindung hat...

Der Besuch der deutschen Pressevertreter in Budapest

Nach der gestrigen Audienz beim ungarischen Ministerpräsidenten von Gombos beabsichtigen die Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Presse das Parlamentsgebäude, um anschließend dem ungarischen Nationalparlament einen Besuch abzustatten...

Der Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin, Geheimrat Schmidt, am 18. Juni in Budapest eingetroffen, um an den Beratungen für die deutschen Pressevertreter teilzunehmen.

Das Echo der Genauer Kanzlerrede in Italien

Am 18. Juni, die Rede des Reichskanzlers auf dem Parteitag in Weimar findet in der italienischen Presse die größte Beachtung. Die Blätter bringen die Rede auf den Titel 'Erneuerung der italienischen Nation'...

Der Briefträger

Im schwarzen Tauche mit schwarzem Band um die Schulter gehängt, trägt er Mühe und Sorgenhaftigkeit. Mit schmerzlichen Schritt tappt er durch den Regen... Die Hand hat sich bedächtig ins Schloß. Im Verneinen des Geräusches durch den Taster des Türschloßes...

Waldbrände infolge der Trockenheit

Hiesiger Waldbrand im Harz

Ein riesiger Waldbrand wütet im Forstamtsbezirk Heimburg in der Nähe des Forstamtes Eggerdörfer-Brannen. 600 Morgen Nadelholz stehen in hellen Flammen. Der Wind jagt das Feuer mit großer Geschwindigkeit durch das Lärchen-Dickicht...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Entzündung von 270000 Liter Gasolin

In Jomestown im Staat New York hat sich ein katastrophales Ereignis ereignet, durch das nach den bisherigen Meldungen 12 bis 20 Personen getötet und etwa 20 verletzt worden sind...

Großfeuer in einem Dampffabrik

In der fünften Nachmittagsstunde brach in dem großen Dampf- und Hobelwerk der Holzfabrik Oswald Hartmann ein Großfeuer aus, dem das gesamte Maschinenhaus zum Opfer fiel...

Schweres Bergverunglück in Japan

In dem Gebiet von Misaura hat sich ein Schieferbergverunglück ereignet. Nach den bisher ein...

Feuer aus, dem man zunächst keine besondere Bedeutung beimah, weil außer der Vernichtung von einem Bestand kein besonderer Sachschaden angerichtet worden konnte...

nicht möglich, den Brand zu löschen, weil immer wieder aus dem Kriege zurückgebliebene Blindgänger zerplatzten und das Leben der Feuerwehrleute bedrohten.

In den Abendstunden des Montag drohte der Brand größeren Umfang anzunehmen. Mehrere Lastwagen mit Trappen wurden an die Brandstelle geschickt, um die anliegenden Nadelholzwälder vor dem Übergreifen des Feuers zu schützen...

Verhängnisvolle Vorkälle in Frankreich

Paris, 19. Juni. Die große Trockenheit und die ungewöhnliche Hitze dauern in ganz Frankreich an. In Paris wurden am Montag 33 Grad im Schatten gemessen...

Verstärkung der Schutzhaft

Der Reichsleiter des Reichsverbandes der deutschen Rüstherren, Paul Dillier, hat auf Antrag des Reichsministers des Reichswirtschafts durch das Reichsministerium in Schutzhaft angenommen worden...

Kein Besuch der englischen Flotte in Veningrad

Konst, 19. Juni. Die aus Moskau gemeldet wird, haben sich in Zusammenhang mit dem Besuch englischer Kriegsschiffe in der Ostsee Gerüchte verbreitet, daß das englische Geschwader auch Veningrad besuchen werde...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Der Versicherungsbetrüger nach sechs Jahren verhaftet

Vor sechs Jahren verschwand in Fulda unter geheimnisvollen Umständen der verheiratete Heinrich Alderding. Seine Frau erhielt nach einigen Wochen einen Brief, der zwar keine Unterschrift trug, aber in der Handschrift Alderding abgefaßt war...

Saboteur in Schutzhaft

Der Reichsleiter des Reichsverbandes der deutschen Rüstherren, Paul Dillier, hat auf Antrag des Reichsministers des Reichswirtschafts durch das Reichsministerium in Schutzhaft angenommen worden...

Räufelhafte Missetat - Zwei Schwerverletzte

Bremen, 19. Juni. In das Schlafzimmer eines Ehepaars drang in der vergangenen Nacht ein Mann ein und gab auf den Ehegatten mehrere Schüsse ab...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Mannheimer Konzerte

Die lächelnde Gige, die seit den letzten Tagen auf uns lacht, mag es mit Vergnügen haben, daß die letzte Orgelkonzerte nicht den Besuch auszuweisen hatte, den sie verdient hätte. Eine feierliche Toccata von Johann Ernst Bach, dem Kapellmeister des Erzbischofs Sigismund III. von Salzburg...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...

Waldbrand am Hartmannswieskopf

Am Montag brach an den Hängen des Hartmannswieskopfes infolge der großen Trockenheit ein Waldbrand aus...



Mannheim, den 19. Juni.

Endlich wieder einmal Regen!

Ein Regenguss ist jetzt immer ein lokales Ereignis. Leider, müssen wir sagen. Die Trockenperiode, von der wir seit Wochen geplagt werden, ist wirklich unerträglich. Der viel herankommende, hat bei Betrachtung des Zustandes der Felder unterschiedliche Eindrücke. Es gibt nicht weit von hier Gegenden, in denen das Getreide ein geradezu ägyptisches Aussehen hat, während man vor allem bei einer Fahrt durch die Rheinebene Felder sieht, die das Schmähen nicht lohnen. Bei den anderen Feldern zeigt sich die gleiche Erscheinung. Der bessere Stand ist in der Hauptsache offenbar auf Gewitterregen zurückzuführen. Auch in der Mannheimer Gemarkung lebigen Gärten und Felder nach einem durchdringenden Guss, der heute in der ersten Vormittagsstunde zwar recht kräftig einsetzte, aber leider nicht von langer Dauer war. Die Passanten konnten bald wieder die Schirme zuklappen. Da der neueste Wetterbericht weitwärtige Niederschläge bei fortwährenden Winden voraussetzt, dürfen wir mit weiteren nassen Zwischenfällen rechnen.

Polizeibericht vom 19. Juni

Verkehrsunfälle. Die Radfahrerin, die gestern nachmittag auf der Kreuzung Römer- und Schulzenstraße in Ballstadt von einem Personenkraftwagen erfasst und einige Meter geschleift wurde, erlitt einen Schädelbruch. Es besteht Lebensgefahr. — Ein jugendlicher Radfahrer, der gestern nachmittags auf der Seckelheimer Straße gegen einen Straßenbahnzug fuhr, kürzte und erlitt eine größere Schnittwunde am linken Unterarm. — Um die gleiche Zeit kam auf dem Kreisweg 4 beim Flugplatz ein Personenkraftwagen von der Hahnenbahn ab und kürzte die Bushung hinunter, wobei er sich überschlug. Der Fahrer und ein Fahrgast erlitten hierbei erhebliche Verletzungen und wurden mit dem Sanitätskraftwagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, während eine Radfahrerin nur leichtere Verletzungen erlitt. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt. — Gestern abend stieß auf der Mannheimer Straße in Häfental ein Kraftwagen mit einem Dieselmotorwagen zusammen. Der Kraftwagenfahrer und ein Radfahrer erlitten hierbei Verletzungen und wurden in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Das Kraftwagen wurde erheblich beschädigt.

Unfall. Beim Baden im Neckar kam gestern nachmittag eine Schwimmerin in einem in Fahrt befindlichen Dampfboot zu nahe und wurde von der Schraube erfasst. Sie erlitt hierbei an beiden Unterschenkeln Fleischwunden und Prellungen und weitere Verletzungen am Unterarm und am Kopf. Der Sanitätskraftwagen brachte die Verletzte in das Allgemeine Krankenhaus.

Bermittelt wird seit 16. Juni der Lehrling Hans Schwarz, geb. 8. 11. 1918 zu Mannheim. Beschreibung: 1,55 Meter groß, unterriecht, kräftig, blonde Haare, blaue Augen, aufgeworfene Lippen, vollständige Zähne, rundes Gesicht, am rechten Fuß Brandwunde. Kleidung: Schwarzer Sonntaganzug, kurze Hose, blaues Hemd, Sandalen mit Gummibeißen, braune Strümpfe. Hat Verzettel und Bodeinschlüssel. Anhaltspunkte über den Verbleib des Bermittelten wollen der Polizei oder der Gendarmerte mitgeteilt werden.

Heiß? — Dann Eis!

„Mamma, laaf mir mol e Eis“ — sagt das Kind zur Mutter, die eilig auf den Eiswagen zumarschert und — in ei Woffeln kauft. Die Sonne brüht über der Stadt. Die Türen zu den Läden stehen auf. Es herrscht Geschäftslage. Niemand will richtig einkaufen. Nur die Eisgeschäfte florieren. Mittags zwischen vier und sieben geht ein ununterbrochener Strom von Besuchern durch die Türen der Eisdielen.

Eisdielen — ein modernes Wort. Das Publikum hat daran Geschmack gefunden. Für sehr wenig kann man am Tisch sitzen und mit Vergnügen an der Woffel „schludern“. Einer sagt es dem andern, daß es hier „antes Sanität“ gibt und dort „seines Bitron“. Rät man sich von dem Besucherstrom mit hineinzufragen in das Lokal, so kann man Studien machen. Keltere Frauen sitzen da, ernst, gemessen, halten die Woffel in der Hand und genießen die süße Süßigkeit. Manche leisten sich auch ein Glas Eis mit Woffel. Das sieht dann vornehm aus, und man kann länger dabei sitzen. Die Kinder strahlen, wenn sie beim Gang in die Stadt mitgenommen werden, denn sie wissen, die Mütter von heute schlagen ihren Kindern den Wunsch nach Eis nicht ab. Früher war das anders.

Der Genuß von Eis gebietet im Sommer sozusagen zur Volksernährung. Darüber in pädagogische Zweifel auszubringen, wäre höchst unklug, denn sofort erbebt sich die volkswirtschaftliche Bedeutung des Eisgewerbes.

In Mannheim sind etwa 100 Eiswagen unterwegs.

Tag für Tag stehen sie an ihren Stammplätzen. Die Radfahrer rechnen mit „ihrem“ Eiswagen oder der verbliebenen Eisfrau. Der Mund voll Eis, unterwegs schludern, ist die Würde sommerlichen Lebens. Nur der Pflücker mokiert sich darüber, wenn er die nette junge Dame, den älteren Herrn oder die besser gekleidete Frau auf der Straße, die Eiswoffel schludern, trifft.

Eisdielen gibt es in Mannheim etwa ein Dutzend. Sie stellen eine mehr oder weniger notwendige Tagesnotwendigkeit dar. Allerdings nur für den Sommer. Es muß schon ein Sommer sein, wie in diesem Jahre, wenn die Eisgeschäfte ein gutes Geschäft machen können. Wenn es allerdings wochenlang kühl ist, dann schaut niemand nach der Verlosung. Dann friert es aus, wenn man nur das Wort Eis hört. Groß und Klein, Alt und Jung, Arm und Reich gähnen sich im Sommer das Eisgewerbe, das ein doppeltes ist: wenn man selber Eis isst und wenn man andere Eis essen sieht! —h.

Kinder im Käfig

Die Schmach des Menschenraubes in Amerika • Von Dr. Alexander von Mohl, Newyork

Menschenraub als Beruf

Das furchtbare Schicksal der sechsjährigen June Noble, die von Kindesentführern geraubt und in einem schrecklichen Käfig unter der Erde gefangen gehalten wurde, ist allen deutschen Zeitungslesern bekannt.

Ebenfalls das Schicksal des amerikanischen Millionärs William F. Gattie, der am hellen Tage aus seiner Wohnung herausgeholt und gefangen gehalten wurde, bis die Polizei zufällig ein Telefongespräch belauschte, durch das sie das Versteck dieses Millionärs ermittelte.

Aber das sind nur Einzelfälle. Immer weiter greift diese Plage in Amerika um sich. Es vergeht fast kein Tag mehr, wo nicht diese oder jene Entführungsgeschichte bekannt wird. Der Terror der Unterwelt in USA wird schlimmer und schlimmer. Es ist heute kein Zweifel mehr, daß es ganze Verbredereorganisationen gibt, die sich lediglich mit der Entführung von Menschen abgeben, die erst gegen Zahlung eines großen Lösegeldes wieder freigelassen werden.

Es gibt kein Land der Welt, in dem die Unterwelt eine solche Macht besitzt, wie in USA. Sie ist ein Staat im Staate. Ein Staat mit eigener Armee, eigenen Verstecken und eigenen Gesetzen. Niemand weiß, wohin das führen wird. Tatsache aber ist, daß ein großer Teil der Verbredere der Polizei überhaupt nie gemeldet wird, aus Furcht vor der noch schrecklicheren Rache der Unterwelt.

Einer dieser typischen Fälle ist die Entführungsgeschichte der kleinen vierjährigen Mabel Dane. Dieser Fall wird dadurch so besonders interessant, weil ein junges deutsches Mädchen von knapp sechzehn Jahren die eigentliche Heldin ist. Sie allein nimmt den Kampf mit den gefährlichen Grader Wang (Wang-Bande) auf und ihr gelingt es, was der Polizei bisher nie gelungen wäre, die kleine Mabel vor einem ähnlichen Schicksal zu retten wie es June Noble erdulden mußte.

Wenn du schreist, schieße ich . . .

In der Nähe von Chicago bewohnt der Eisenmagazin Charles F. Dane eine behagliche Villa. Die Wirtschaftskrise hat ihn stark mitgenommen und so verbringt er seit dem Januar dieses Jahres mit seiner ganzen Familie dort sein Leben.

Seine Familie besteht aus seiner jungen Frau Jessie und der kleinen Tochter Mabel, die der Abgott der Eltern ist. Das Personal bewohnt die Sonnenterrassen. Herr Dane und seine Frau haben ihre Schlafkammer in der ersten Etage und die kleine Mabel schläft im zweiten Stock mit der eben sechsjährigen Eva Hard.

Eva Hard, eine Deutsche, ist die Tochter des Gärtners Friedrich Hard, der seit 5 Jahren Gärtner bei Dane ist. Seit einem Jahr ist Eva Hard Kindermädchen bei der kleinen Mabel und sie liebt Mabel ebenso aufrichtig wie die Eltern. In der Nacht vom 28. Mai zum 29. Mai wacht Eva Hard von einem Geräusch im Zimmer auf. Zu ihrem unabweislichen Schrecken sieht sie, daß das Fenster geöffnet ist und im Rahmen des Fensters sieht sie eine Männergestalt stehen. Sie ist zuerst noch völlig verunsichert und ruft erschrocken: „Wer ist denn das?“ Sie hört im gleichen Augenblick einen Knall und dann sagt jemand zu ihr: „Wenn du Rantalle

schreihst, schlehe ich dich nieder!“ Das Ganachermachen ist jedermann in Amerika bekannt und Eva Hard kennt nur zu gut unzählige Geschichten aus den Zeitungen, in denen von dem kaltdünnen Morden der Ganacher wieder und wieder die Rede ist. Ebenlogut weiß sie von den dauernden Kindesentführungen der letzten Zeit. Sie ist in diesem Augenblick nicht mehr im Zweifel, daß Mabel Dane entführt werden soll.

Und nun zeigt sich der bewundernswürdige Mut des jungen sechsjährigen Mädchens, das sie nicht erschrocken schweigt, sondern trotz der furchtbaren Todesandrohung laut und hell um Hilfe schreit . . . „Hilf! Hilf! . . .!“ In diesem Augenblick hat sicher ihr Leben an einem leidenden Toden gehangen.

Pechpflaster auf Mund und Augen

Aber Eva Hard hat Glück. Der Eindringling schläft nicht, sondern kürzt sich mit einem Satz auf sie. Eva Hard spürt rauhe Hände an ihrer Kehle. Sie wehrt sich einen Augenblick, aber dann . . . weiß sie von nichts mehr. Sie ist ohnmächtig geworden. Der Eindringling scheint auf alles vorbereitet zu sein, denn er legt ihr auf den Mund ein Pechpflaster und ebenfalls auf die Augen. Die Hände und Füße festet er ihr. Dann aber hört er den Ruf: „Eva! Eva!“ vom Bett der kleinen Mabel her dringen. Sie ist von dem Värm aufgewacht und blickt zum Bett Eva Harnds hinüber. Der Eindringling bleibt lautlos stehen. Die Situation wird schwierig, wenn das Kind jetzt auch Alarm schlägt.

Aber die kleine Mabel bildet nur einen Augenblick schlaftrunken zum Bett Eva Harnds hinüber und dann legt sie sich ganz plötzlich wieder auf die Seite und schläft weiter.

In ihrer Schlaftrunkenheit ist sie sofort wieder eingeschlafen und hat auch nichts von dem fremden Mann im Zimmer, der nur wie ein Schatten neben Eva Bett steht, gesehen. Der Kindesentführer atmet auf.

Aber in diesem Augenblick hört er Schritte vor der Türe . . . „Berdamm!“ denkt er. „Jetzt ist alles vorbei!“ Kollbützel aber zieht er sein Schießgewehr aus der Tasche und richtet es gegen die Türe . . .

Charles F. Dane hat einen Schrei gehört

Charles F. Dane wacht mitten in der Nacht auf. Seine Hand greift zum elektrischen Schalter und er schaltet das Licht ein.

Er horcht, denn ihm ist, als habe er einen Hilfschrei gehört. Auch seine Frau schläft nicht und steht erschrocken auf ihrem Mann.

„Ist etwas passiert?“

„Mir war, als hätte ich Mabel schreien . . .!“ Ich will einmal nachsehen!“

Er nimmt den Revolver aus der Nachttischschublade und verläßt das Schlafzimmer. Angstvoll und mit klopfendem Herzen bleibt Frau Jessie Dane zurück. Sie horcht zitternd in die Nacht hinaus . . .

Charles F. Dane steigt inzwischen die Treppen hinauf und blickt einen Augenblick lauschend vor dem Kinderzimmer stehen.

Er hört nichts und er öffnet die Türe einen Spalt breit.

Vielleicht hat er sich geirrt? Vielleicht war es ein Traum, der ihm warnte?

Er will Mabel und Eva nicht unnötig aufwecken. Charles F. Dane kann durch den Türspalt Mabels Bett erkennen. Da es Mondschein ist, so ist Mabels Bett ein wenig erleuchtet und er sieht Mabel im festen Schlaf liegen.

Während Mr. Dane in das Schlafzimmer läuft, ahnt er nicht, daß die ganze Zeit der Lauf eines Revolvers auf ihn gerichtet ist.

Rein, Mabel ist nichts passiert! Eva Harnds Bett kann er nicht erkennen, denn es steht ganz im dunklen Schatten des Zimmers. Ebenlogut sieht er die Gestalt des Mannes neben Eva Harnds Bett.

Mit einem Zuseher der Erleichterung schließt Mr. Dane das Zimmer wieder.

Es hat keinen Zweck, die beiden aus dem Schlaf zu reizen.

Passiert ist nichts, denn er hat die kleine Mabel ja unverletzt schlafend im Bett gesehen.

Sicher war der Schrei nichts als Traum . . . Erleichtert geht er in das Schlafzimmer zurück.

Frau Jessie liegt immer noch mit klopfendem Herzen im Bett und blickt angstvoll auf den eintretenden Gatten.

„Ist Mabel etwas passiert?“

„Mr. Dane lächelt glücklich.“

„Sie schläft wie ein kleiner Engel. Es ist alles all right! Schief nur weiter, mein Kind!“

Und die Villa sinkt zurück in Schlaf und Stille.

Keine Furcht vor dem elektrischen Stuhl

John Peard, der in den Polizeifakten vieler Staaten den Beinamen „Bierfinger-John“ trägt, weil er an der linken Hand nur vier Finger besitzt, steht ruhig und zufriedene seine Kanone wieder in die Tasche.

„Bierfinger-John“ schießt nur ungerne und in dringenden Fällen, denn er fürchtet nichts außer den elektrischen Stuhl von Sing-Sing.

Dann geht er an das Bett der kleinen Mabel, schiebt ihr einen Knebel in den Mund, widelt sie fest in ein mitgebrachtes Umhängetuch, so daß sie kein Glied bewegen kann und hebt mit ihr zum Fenster.

Dort steht die große Leiter aus dem Gärtnershaus und daneben ruhig und ohne große Aufregung Bill, der dicke Bill, der lange Zeit mit Wachstumsgeheimnis ein Spezialist in Benzinüberfällen war und sich jetzt der etwas gefährlicheren Branche des Kindesraubes gewidmet hat.

Bill hat keine Angst vor dem elektrischen Stuhl und er würde nicht zögern, ein Dutzend Leute in aller Gemütsruhe niederzuknallen, wenn sie Jagd auf ihn machen würden.

Er hat keinen Knaster in der Hand und er gibt ihm die Sicherheit, auf jeden Fall zu entkommen, wenn etwas Schief gehen würde.

Er ist der Top des völlig gewissenlosen Erbrochreders, der keine Skrupel kennt. Er stammt aus einem alten Verbrederegeschlecht und von vier seiner Vorfahren weiß er jedenfalls, daß sie zum Teil im Zuchthaus, zum Teil am Galgen endeten.

Die völlig abgestumpfte seine Perren gegen Gefahr und Verbrechen sind, acht darauf hervor, daß er jetzt in aller Nähe seine kurze Showpiece raucht und zwischen den Zähnen dabei ein kleines freches Lied hummt.

Fortsetzung folgt.

Sah nach der Angel ruhevoll . . . Die Angler im Dienste der Wohltätigkeit

Im ganzen Deutschen Reich wurde am Sonntag der zweite Deutsche Anglertag abgehalten, der einerseits ein Werbeplakat für den deutschen Sportangler sein sollte, an dem er zeigen konnte, daß innerhalb der Anglertreffe Kameradschaft besteht und gepflegt wird, während andererseits ein guter Zweck dadurch verbunden wurde, daß man den gesamten Fang dieses Anglertages wohltätigen Zwecken zur Verfügung stellte. Die Mannheimer Angler fanden allerdings den Zeitpunkt wenig günstig. Sie wußten schon im voraus auf Grund ihrer Erfahrungen, daß trotz größter Anstrengungen das Jangergebnis sich in bescheidenen Grenzen halten würde. Dennoch setzten sie sich mit Begeisterung für den Gedanken ein und

nahmen am Sonntag in der Frühe um 5 Uhr die ihnen zugewiesenen Plätze am Rhein und Neckar und in dem Hasenbeken ein.

nachdem die einzelnen Vereine aufmarschiert waren und man in wenigen Worten auf den Zweck des Anglertages hingewiesen hatte. Die Zuschauer hatten sich allerdings nur spärlich eingefunden, so daß die Werbung nicht ganz den beabsichtigten Zweck erfüllte. Bestimmt wäre der Sache noch mehr gebient gewesen, wenn unter entsprechenden Vorankündigungen die Angler am Vorabend oder nach Schluß des Anglertages sich mehr in der Stadt gezeigt und einen Aufmarsch mit ihren Sportgeräten gemacht hätten.

Wer sich am Sonntag zu den Fischern stellte, die ruhevoll nach ihrer Angel schauten, der konnte auf alle Fälle den Eindruck mitnehmen, daß hier ein Sport ausgeübt wurde, der größte Liebe zur Sache und vor allem auch ein Können voraussetzt. Man konnte aber auch von den manderlei Sorgen hören, die die Angler bedrückten und die nicht nur Sorgen der Sportangler, sondern auch der Berufsfischer sind. Die immer mehr zunehmende Einleitung von Industrieabwässern in die Flüsse verschlechtert die Lebensbedingungen der Fische immer mehr, so daß das

Jangergebnis in ländigem Zurückgehen begriffen ist.

Gegenwärtig kommt noch der außerordentlich niedrige Wasserstand hinzu, der sich für die Fische bei einem Verhängnis auswirkt, wenn nicht bald sich der Wasserpegel hebt. Die Wanderfische haben keine Gelegenheit, ihre gewöhnlichen Strecken zurückzulegen, da gerade die kleineren Flüsse verlandet oder verschlammte sind. Die Brut kann bei dem geringen Wasser auch nicht recht gedeihen. War mancher Fisch wird in den Flüssen durch die Schrauben der in dem Abwasser führenden Dampfer geblät. Den Schwärzschern, die für den Angler nichts anderes sind, als die Wilderer für den Jäger, hofft man allmählich doch beizukommen und dadurch den Schaden zu verringern, der durch diese gewissenlosen Leute angerichtet wird. Es muß traurig stimmen, wenn man bedenkt, daß die weidgerechten Fischer und Angler die Fische hegen und manchen Betrag für das Ausleben von Jungfischen aufwenden, um dann später feststellen zu müssen, daß die Schwarzfischer wahllos alles mitnehmen, was sie aus dem Wasser ziehen. Man rechnet hart damit, daß auch für die Fische genau so wie beim Wild bestimmte Schonzeiten eingeführt werden.

Auf die Paddler und Schwimmer sind die Angler nicht gut zu sprechen.

denn schon oft mußten sie die Feststellung machen, daß man sie aus Bosheit oder Gedankenlosigkeit in ihrer Arbeit gestört hat. Wegen die anständigen Paddler und Schwimmer wird gar nichts gesagt, denn die Angler sind durchaus vernünftige Leute, die wissen, daß auch die anderen ein Recht auf das Wasser haben. Die Unnen aber verlangen, daß die entsprechenden Rücksicht genommen wird. Es wird einem Schwimmer bestimmt nichts ausmachen, wenn er in einer größeren Entfernung vom Angler ins Wasser geht, wie es auch für einen Paddler durchaus gleichgültig ist, wenn er einige Meter um die Ankerkauer herumfährt. Haben doch weder Schwimmer noch Padd-

ler etwas davon, wenn dem Angler die Fische verschont werden. Also etwas mehr Rücksichtnahme. Man wird dann bestimmt keine schimpfenden Angler mehr antreffen.

Das Angeln am Deutschen Anglertag wurde um 10 Uhr beendet. Die Voraussetzungen war, ließ das Ergebnis etwas zu wünschen übrig. Man hätte es gar zu gerne gesehen, wenn man den ausgedehnten Anhalten größere Mengen Fische hätte überbringen können. Die Empfänger waren aber auch so sehr dankbar für die Spende und ließen sich die Gaben der Jünger betriebslos annehmen. Am Abend des Anglertages versammelten sich die einzelnen Anglervereine in ihrem Vereinslokalen, um bei Unterhaltung den Kameradschaftsgeist zu pflegen.

•• Verschiedene Lebensrettungsmaßnahmen werden am morgigen Mittwoch um 10 Uhr im Rahmen der Schwimm-Werbewoche im Strandbad durchgeführt, um zu zeigen, was die Lebensretter zu leisten haben und in welcher Weise im Strandbad dem nahen Tod begegnet wird. Die Vorführungen finden unter der Leitung von Bademeister Kies und Polizeiwachtmeister Bötz, die bei dieser Gelegenheit erneut zeigen, daß sie nicht nur für Ordnung im Strandbad sorgen, sondern auch auf dem wichtigsten Gebiete des Badewesens, in der Lebensrettung, durchaus befähigt sind. Bademeister Kies hat diesen Beweis in der Praxis schon oft erbracht, ganz besonders aber Wachtmeister Bötz, der manchmal im letzten Augenblick eingriff, wenn der Tod schon seine Hand nach einem Badegeist ausgestreckt hatte.

•• Die Berechtigung zum Betriebe der Kronenapotheke in Mannheim, welche durch den Tod des bisherigen Inhabers frei geworden ist, wird vom Minister des Innern zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerbungsgesuche sind spätestens bis 7. Juli unter Beifügung der erforderlichen Nachweise einzureichen. Bei Konzessionserteilungen wird unter sonst gleich befähigten Bewerbern grundsätzlich solchen, die sich um die nationale Erhebung verdient gemacht haben, sowie kinderreichen Bewerbern, ferner Frontkämpfern der Borguna gegeben. Persönliche Vorstellungen wollen unterbleiben.

Partei im Waldpark

Die Vorarbeiten für die Reuebedung des Mannheimer Parkes...

Die Zeit war schon fast vorüber, als die Tanzkapellen...

Zwischen den einzelnen Darbietungen war immer wieder...

Württemberg besuchten Mannheim

Sonntag und Sonntag war Mannheim wieder mal das Ziel...

Am Sonntag wurde unsere Stadt durch den Geflügel...

Preisankündigungen bei der Werbung

Der Präsident des Bundesrates der deutschen Wirtschaft...

Starke Hitzeleistung im Rheintal und Schwarzwald

Im gesamten Rheintal und im Schwarzwald ist seit Sonntag...

Die durch die plötzliche Hitze noch verstärkte Trockenheit...

Das Saarland und seine Geschichte

Vortrag im Saarberein Mannheim-Ludwigshafen

Der Saarberein Mannheim-Ludwigshafen, mit seinen 1100 Mitgliedern...

Im Mittelpunkt des Abends stand ein ungeheurer...

der die Geschichte des Saarlandes in Worten und Bildern...

Preislos Bürger an die Hand den Begriff des „Saarlandes“...

Die Durchforschung des Urwaldes übernahm nun die „Mittelstufe“...

gefunden. Im 13. Jahrhundert wurde dann bei St. Wendel...

Das Saarland war im Mittelalter, als noch das Reich...

Erst die folgenden Jahrhunderte haben die Grenze Frankreichs...

Frankreich ergab Ansprüche auf Saarbrücken und das Saargebiet...

Trotzdem blieb das Saarland, ausgenommen ein 30 Jahre...

Nur Saarbrücken, 1880 vom Kaiser Ludwig XIV. gekauft...

Die Bergamendheit Saarbrückens löst in ihren Händen...

Im Hinblick auf den Vortrag wurde dem früheren...

Häuslicher Streit in Sandhofen

Verhandlung vor der Mannheimer Großen Strafkammer

Ein beladenes Bündel in Sandhofen. Zwei Familien...

Am 5. Oktober v. J. kommt die Spannung zur Entladung...

Kämpfer erscheint nun auch die Frau des Vaters...

Die Gutsdiener sagen, daß die Witwe des Knecht...

** Sonntagstrübsalarten werden aus Anlaß des Wahls...

„Leise stehen meine Lieder“



Maria Gubert und Hans Joran in dem Scherzfilm „Leise stehen meine Lieder“...

Die Jagd im Juni

Wir haben in diesem Frühjahr eine außerordentlich warme...

Die Jagdzeit auf den roten Bod beginnt! Mühsal...

Reben der Vitis auf den roten Bod kommt der kühn...

Reben dem behäuslichen Genießen oder der Aufregung...

Eingefandt

Sonnenjagd für Kraftwagen

Vom Strandbad ist in den Zeitungen fast alle Tage...

Ein Stammes der Strandbades



Südwestdeutsche Umschau

Tagung der Laien-Musiker

*** Karlsruhe, 16. Juni.**
Am Samstag nachmittag tagte in der Glasschale der Stadtgartenwirtschaft die Hauptversammlung der Landschaf Südwestmark der Laien-Musiker, die von Landeshauptleiter Stadt. Musikdirektor Kromer, Freiburg, mit beratenden Begleitern eröffnet wurde. In dem Bericht des Vorsitzenden wurde die Bedeutung der Laienmusik für die Volkskultur hervorgehoben. Die Organisation, die heute so gut wie abgeschlossen ist, wird unter dem Schutz des Reichsmusikrats stehen. Die Organisation der Volksmusik vor Überfremdung mit unheimlichen Einflüssen wird als Aufgabe angesehen. Die Organisation der Volksmusik vor Überfremdung mit unheimlichen Einflüssen wird als Aufgabe angesehen. Die Organisation der Volksmusik vor Überfremdung mit unheimlichen Einflüssen wird als Aufgabe angesehen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden die Regularien ratifiziert und verschiedene Berichte entgegengenommen. Musikdirektor Kromer wurde in Anerkennung seiner bisherigen außerordentlichen Verdienste als Leiter der Landschaf Südwestmark zum Ehrenmitglied ernannt. In der Besprechung wurden die Beschlüsse der Landesversammlung in Karlsruhe, Freiburg, und St. Gallen, Emmendingen, der mit der Rechnungsprüfung und der Schriftleitung der Bundesversammlung betraut wurde. Die Landschaf Südwestmark umfasst Baden, Hohenzollern, Württemberg, Heffen, Nassau und die Rheinlande. Für Hohenzollern wurde Pfister, Verladungen, zum Landesleiter ernannt, für Heffen-Rassau Lade, Bad. Nassau u. d. G. für Boden, und zwar für Nordbaden Lorenz, Karlsruhe, und für Südbaden Sattler, Wehr, als Landesleiter bestellt. Die Bundesversammlung wird alle zwei Jahre abgehalten. Die Bundesversammlung wird alle zwei Jahre abgehalten. Die Bundesversammlung wird alle zwei Jahre abgehalten.

Aus Baden

Zimmer wieder Opfer des Verkehrs

*** Reichenbach, 17. Juni.** Der 55-jährige Mechanikermeister Konrad Stefan aus Reichenbach wurde am Samstag von einem PKW überfahren. Er wurde schwer verletzt und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Polizei ermittelt die Ursache des Unfalls.

*** Wiesloch, 19. Juni.** Bei der Durchfahrt eines Fernverkehrsautos durch den Ort Wiesloch kam es zu einem schweren Unfall. Ein PKW überfuhr die Straße und verursachte erhebliche Schäden an den Gebäuden.

*** Lügelsachsen, 16. Juni.** Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten, dass ein Antrag um Erhebung von Steuern gegen die Gemeindefiskus abgelehnt wurde. Die Gemeindeverwaltung wird den Antrag zurückziehen.

*** L. Osterheim, 15. Juni.** Der Ländliche Kreditverein hielt unter dem Vorsitz des Vorstandes Georg Giesler 10. Hauptversammlung ab. Neben Ludwig Siegel 2. Vorsitzende, der die Tagesordnung leitete, wurde die Jahresrechnung genehmigt.

*** L. Hohenheim, 19. Juni.** Die bestehende Trockenheit wirkt sich allmählich auch auf die Wasserversorgung der Stadt aus. Bei weiterer Andauer wird die Wasserversorgung teilweise eingestellt werden müssen. Die Wasserversorgung wird teilweise eingestellt werden müssen.

Was gibt's Neues in Södingen?

*** Södingen, 17. Juni.** Der neue Sportplatz „Sport-Platz“, der in den nächsten Tagen vollständig fertiggestellt sein wird, wird am Samstag, 17. Juni, seiner Bestimmung übergeben. Anschließend findet auf dem Platz eine acht-tägige Sportwoche, in der alle vorliegenden Sportarten vorgeführt und geübt werden. Neben den verschiedenen Sportarten, Fußball und Handballspielen wird Gelegenheit geboten sein, auf den neuen Schießständen dem Schießsport zu halten. Die Gemeindevorstellung hat mit der Eröffnung des Platzes ein Werk geschaffen, das alle Anerkennung verdient. Neben den großen Weiden Werten war es auch möglich, vielen Familienmitgliedern, die bis jetzt noch nicht in den Betrieben untergebracht werden konnten, in den vergangenen Monaten Arbeit und Verdienst zu geben. — Gendarm-Oberwachmeister Schuler, der seit einigen Jahren die hiesige Gendarmereidienst leitete, tritt in den nächsten Tagen infolge Erreichung der Altersgrenze in den verdienten Ruhestand. Der hiesige rene und vortreffliche Beamte hat es in den schwierigen Zeiten der vergangenen Jahre verstanden, mit der gesamten Bevölkerung ein gutes Einvernehmen zu wahren. Zum Leiter der Gendarmereidienst wurde nunmehr der bisherige zweite Beamte, Gendarm-Oberwachmeister Vogel, ernannt.

*** Neckargemünd, 19. Juni.** Maurermeister Bismarck von hier kürzte vom Dach eines Neubaus auf die Straße und erlitt dabei einen Bein- und Armbruch.

*** Karlsruhe, 19. Juni.** Die „Badische Presse“ teilt mit, dass der Verlag des Blattes am 15. Juni 1934 in den Besitz der Südwestdeutschen Druck- und Verlags-Gesellschaft mbH, Karlsruhe, übergegangen. Die „Badische Presse“ erscheint ab 1. Juli nur noch als Abendzeitung einmal am Tage. Damit tritt die Zeitung, die jahrzehntelang die größte Zeitung Badens war, einst mit einer Leserschaft von nahezu 50000, aus der Reihe der zweimal täglich erscheinenden Zeitungen heraus. Das Unternehmen, das in gelblicher Schweißleiste gerahmt war, steht aus dem Besitz der Familie Thiergarten in andere Hände über.

*** Mager, 19. Juni.** Am Donnerstagabend geriet in der Wohnung des Glasmalers Walter in der Robert-Bagner-Straße ein Spiritusofen in Brand. Der Brand wurde durch die Ehefrau in Flammen und erlitt schreckliche Brandwunden im Gesicht, an beiden Armen und an der Brust, obwohl ihr sofort die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Frau Walter ist Mutter mehrerer Kinder. Man hofft, die Verletzungen am Leben zu erhalten.

Siedlung der Reichsbauernschaft

mp. Heddesheim, 11. Juni. Im Ortsteil Rutenkurm, nahe der hiesigen Grenze, ist in den letzten Wochen eine Siedlung der Reichsbauernschaft entstanden. In diesem Zweck wurde der frühere Hüblerhof aufgeteilt. Aus dem dazugehörigen 44 Hektar großen Grundbesitz wurden drei Bauernstellen zu 10 und 15 Hektar geschaffen, so dass in Rutenkurm drei neue Bauernfamilien eine selbständige Existenz gefunden haben. Einer der Siedler besitzt die alten Betriebsgebäude, während für die beiden anderen neue Anwesen errichtet werden. Die Siedler kommen aus der Umgebung von Heddesheim, Lügelsachsen, Graben und Großsachsen. Der Boden um Rutenkurm, das an einem alten Redarianer liegt, ist sehr fruchtbar. Es wird dort noch Torf gebohrt.

*** Karlsruhe, 19. Juni.** Das Kleinod der Stadt Karlsruhe der wohlgepflegte Stadtpark hat im Monat Mai einen Rekordbesuch von rund 100 000 Personen aufzuweisen.

*** Osterheim, 19. Juni.** Beim Brechen von Rindern im Gewann „Rohwald“ fiel der in den 50er Jahren lebende verheiratete Landwirt Philipp Dierler infolge Hitzschlags vom Baum. Er lag sich dabei Verletzungen und wahrscheinlich auch innere Verletzungen an. Der Vorfall beweist erneut, dass beim Rindbrechen größte Vorsicht zu walten hat.

*** Kirchardt (Amt Sinheim), 19. Juni.** In der Scheune von Schuhmacher Joh. Wolf brach auf bis jetzt unangefahrene Weise Feuer aus. Die zwischen zwei Wohnhäusern liegende Scheune brannte völlig aus. Der Feuerwehrgang gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so dass die angrenzenden Gebäude keinen Schaden litten.

*** Weidenhausen bei Rehl, 19. Juni.** In Karlsruhe wurde unser berühmter Ehrenbürger, Hauptlehrer A. D. Georg Hopp zu Grabe getragen. Er war beinahe ein halbes Jahrhundert an der hiesigen Volksschule tätig und Ehrenbürger des hiesigen Gesangsvereins, den er 30 Jahre hindurch geleitet und zu hoher Blüte gebracht hat.

*** Krautheim, 17. Juni.** Über 800 Hirmlinge des Defonats Krautheim haben in der Pfarrkirche in Ballenberg durch Weibsbild Dr. Wilhelm Burger das Sakrament der Firmung empfangen. Das Mädchen zeigte reiche Blumen- und Fliegenschmuck und entbot dem Gott auf dem Marktplatz den Willkommensgruß. Der Kirchenchor und Gesangsverein verabschiedeten die Feier.

*** Guggingen, 19. Juni.** Zur näheren Erforschung der Ursache des Grabenbrandes wurde am Samstag ein Teil der Brandstätte abgegraben und in den nächsten Tagen dauernd beobachtet. Die Grabenbauten des Reviers 2 sind bis zum Brand offen. Die elektrischen Sachverständigen haben ihre Untersuchungen über die nähere Ursache des Grabenbrandes aufgenommen. Die Untersuchungen waren mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden. Bei der ersten Befragung mussten Sachverständige benötigt werden. Staatsanwalt Dr. Schott, Freiburg hat die 612 Sohle bis zum Brandherd eingehend befragt.

Grenzland- und Saarlundgebung

*** Annweiler, 18. Juni.** Der Sängerbund Westmark, die Einheitsorganisation der Pfälzer Sänger, veranstaltete in Verbindung mit der 100-Jahrfeier des Singvereins Annweiler 1834 sein erstes Kreisländerfest als Grenzland- und Saarlundgebung unter höchst zahlreicher Beteiligung. Wohl 1000 Personen füllten den Festplatz. Außer den 90 Vereinen des Kreisfestes mit über 3000 Sängern war eine größere Anzahl Waldvereine von der Saar und aus dem pfälzischen Bundesgebiet anwesend. Der Vorstand war in kleinem Rahmen der Jubelfeier des hundertjährigen Jubiläums. An Stelle des leider verhinderten Kulturmarschals Rolf sprach Bundesleiter Jung, Reusatz, a. B., über die neue Stellung und Sendung des deutschen Liedes.

Die gewaltige Kundgebung am Sonntag wurde eingeleitet durch einen Festzug der Tausende, der von einer höchst eindrucksvollen und ergreifenden Heldeziehung unterbrochen wurde. Die Massenführer der Dreitausend, in solchem Umfange zugleich vorbereitet und anfeuernd geleitet von den Kreisleitern Jutter und Emich, gelangten vorzüglich. Sie wechselten mit Chorvorträgen der Gruppen und gemischten Chören, geleitet von Pfeifer, Al-

Aus der Pfalz

Waldbrände in allen Teilen der Pfalz

Am Montag mittag brach bei Bad Dürkheim unmittelbar bei der Waldbrandstelle vom Sonntag am Peterkopf in einem Pfälzischen Kleinfeldbrand erneut ein großer Schadenfeuer aus, dem trotz raschen Einrückens der Feuerwehr von Dürkheim und Umgebung zehn Hektar Wald zum Opfer fielen. Die am meisten geschädigten Gemeinden sind Dürkheim a. B. und Leinheim. Es wird vermutet, dass sich von der Brandstelle am Sonntag das Feuer heimlich weitertrug. Die Brandwache wurde deshalb wesentlich vergrößert. — Montag vormittag brach im Runkelwald, Abteilung „Reiterbanger“, Gemarkung Steinfeld, ein Waldbrand aus, der mit einer größeren Anzahl von Runkelwald-Apparaten bekämpft wurde. Nach etwa vierstündiger Arbeit war der Brand eingedämmt. Dem Brand fiel eine große Fläche Jungwald zum Opfer. Auch die Feuerwehren von Steinfeld und Scheidt weickten an der Brandstätte. — Montag nachmittag brach im Gemeindefeld von Runkel in einer Pfälzischen Kleinfeldkultur Feuer aus, dem etwa 30-40 Hektar zum Opfer fielen. Die Feuerwehren von Wilsdorf, Wilsdorf, Runkel, Steinfeld, Hochstätten, Hermsberg, Runkel und Annweiler konnten den Brand nach fünfständiger Arbeit eindämmen. — Am Sonntag nachmittag entstand in einer Waldbrandabteilung beim Hermsbergerhof ein Waldbrand, der infolge der großen Hitze rasch um sich griff, so dass die Feuerwehren von Wilsdorf und anderen Orten, die teilweise auf dem Wege waren, in Annweiler weickten, gerufen werden mussten. Den vereinten Bemühungen gelang es schließlich, den Brand zu lokalisieren. Vernichtet wurden etwa 2-3 Hektar Hochwald. Die Brandursache ist unbekannt. — In dem großen Waldbrand bei Runkel wird ergänzend berichtet, dass das Feuer durch die Fahrlässigkeit eines Heidelbeerpflückers, eines 16-jährigen Jungen aus Annweiler entstand, der einen brennenden Zigarettenstummel weggeworfen hatte. Nachwachen sind angeordnet, um ein Weiterbreiten des Brandes zu unterbinden. Bei dem Brand kam auch viel Vieh zu Schaden. Durch die Umdeutung der Waldbrandstellen, die in einer Stärke von 1000 Mann herbeigeleitet waren und um den Brandherd einen vier Meter breiten Schutzgraben anlegten, retteten sich viele, deren Vieh völlig verbrannt war. Mehr Hektar Hochwald und fünf Hektar 20-jährige Kultur von Fichten sind als verloren anzusehen.

*** Hochspeyer, 18. Juni.** Zwei Hektar Wald fielen dem Feuer zum Opfer, das am Samstag nachmittag in der Waldabteilung „Katharinen-Kuppe“ ausgebrochen war. Allem Anschein nach entstand das Feuer durch Nachlässigkeit von Pflückern.

*** Gerlingshausen, 18. Juni.** Am Freitag wurde durch einen Brand im Gemeindefeld von Gerlingshausen ungefähr vier Morgen Jungwald und sechs Morgen älteren Bestands vernichtet. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

*** Reichenbach, 18. Juni.** Peter Schäfer 1 von hier feierte seiner Tage sein 90. Geburtstag. Er war Kriegsteilnehmer von 1866, 1870/71 und ist heute wohl einer der ältesten Männer Deutschlands.

Teilschutz oder Vollschutz?



Vollschutz gibt immer den Ausschlag, so auch beim Autoöl. „Essolub“ bietet Vollschutz und kostet trotzdem nicht mehr als Teilschutz. Warum aber mit Teilschutz zufrieden sein, wenn Vollschutz nicht mehr kostet?

Eigenschaften	Paraffinöle	Naphthenöle	Vaselinöle	Essolub
1. Geringer Verbrauch	★	★	★	★
2. Selbigen Verbrauch	★	★	★	★
3. Lange Schmierfähigkeit	★	★	★	★
4. Große Kältebeständigkeit	★	★	★	★
5. Große Hitzebeständigkeit	★	★	★	★



DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Änderungen der Devisenverordnungen

Die Deutschen Reichsregierung vom Samstag, den 16. Juni 1934, hat eine 6. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung...

Günstige Geschäftslage bei Stahlwerk Mannheim AG.

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Die Geschäftslage des Mannheimer Stahlwerks ist bekanntlich im Vergleich zur Konkurrenz für Handel und Industrie...

Gewinnmitnahmen der Kulisse

Aktien weifer fest, Renten etwas abgeschwächt / Hauptinteresse bei den Tarifwerten

Mannheim lebhaft

Das Geschäft ist weiterhin sehr lebhaft bei zunehmender Unregelmäßigkeit. Am Aktienmarkt...

Kritik fest, Renten still

Entgegen den Erwartungen des Vorjahresverkehrs, was man für den Aktienmarkt...

Berlin überwiegend fest

Die Börse eröffnet heute, soweit der Aktienmarkt in Frage kommt, in wieder sehr lebhafter Haltung...

Berliner Devisen

Die Börse eröffnet heute, soweit der Aktienmarkt in Frage kommt, in wieder sehr lebhafter Haltung...

Kam Ralf am 1. überwiegen über weitere Befehls...

Am Ralf am 1. überwiegen über weitere Befehls. Von Streifenaktien...

Wegen Zins der Wörte trat auf verschiedenen...

Wegen Zins der Wörte trat auf verschiedenen Aktienmärkten...

Steuerscheine-Konkurrenz vom 18. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Steuerscheine-Konkurrenz vom 18. Juni (Vgl. Nr. 1035). Die Reichsregierung...

Frankfurt schwächer

Im internationalen Devisenverkehr haben die angeleglichen Saluten...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates. Includes entries for Reichsmark, Dollar, and other currencies.

Berliner Metallbörse vom 19. Juni

Table listing various metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin metal market.

Mannheimer Großviehmarkt / 19. Juni

Table listing livestock market prices for Mannheim on June 19th.

Dem heutigen Mannheimer Großviehmarkt waren...

Dem heutigen Mannheimer Großviehmarkt waren zugewandert 184 Rinder...

Wegen Zins der Wörte trat auf verschiedenen...

Wegen Zins der Wörte trat auf verschiedenen Aktienmärkten...

Steuerscheine-Konkurrenz vom 18. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Steuerscheine-Konkurrenz vom 18. Juni (Vgl. Nr. 1035). Die Reichsregierung...

Frankfurt schwächer

Im internationalen Devisenverkehr haben die angeleglichen Saluten...

Berliner Devisen

Table listing currency exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallbörse vom 19. Juni

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

Berliner Metallnotierungen vom 19. Juni (Vgl. Nr. 1035)

Table listing metal prices and exchange rates for the Berlin market.

